

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 39

Rubrik: Die Mode im Oktober und November

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mode im Oktober und November

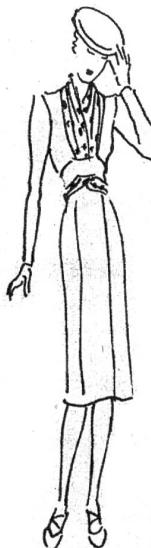


Die Herbstsilhouette zeichnet sich in der Mode dieses Jahr schon frühzeitig ab. Die Kriegsereignisse und das frühe kalte Wetter haben sowohl der Phantasie als auch dem Luxus Schranken gesetzt. Die Frau ist in dieser außerdöntlichen Zeitwende auch in den Vordergrund getreten, um den ihr zugewiesenen Platz voll auszufüllen.

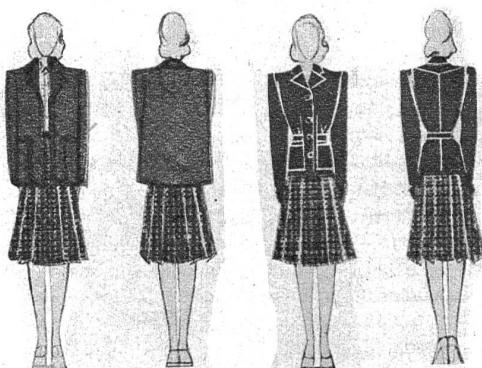
Sie arbeitet, hilft und kämpft Seite an Seite mit dem Mann. Die fröhliche, bunte, geblümte, getupfte, farbenhelle Welt ist verschwunden und macht einer ernsteren, ruhigeren, und man möchte fast sagen, einer solideren, Platz.



Der Hut ist zum Teil immer noch fed, heller, grauer oder brauner Filz mit einfacher Garnitur, der Loden ist mehr in den Hintergrund getreten. Der im Nacken sitzende, mit aufgeschlagenen Rändern à la Corinne Luchter, wird von der jüngeren Generation noch immer mit Vorliebe getragen.



Das Kleid ist einfacher geworden. So- wohl der Tätigkeit der Frau als auch der Korrektheit ist Rechnung getragen worden. Die Kleider stellen sich in verschiedenen Kombinationen vor, einteilig, zweiteilig mit oder ohne Jacke, kostümartig in Taille geschnitten oder gar geradlinig. Die Länge der Röcke ist die gleiche geblieben, der faltenreiche Rock ist bescheidener geworden.



Zweiteilig mit Jacke Zweiteilig mit Jacke
boleroartig. in Taille geschnitten.

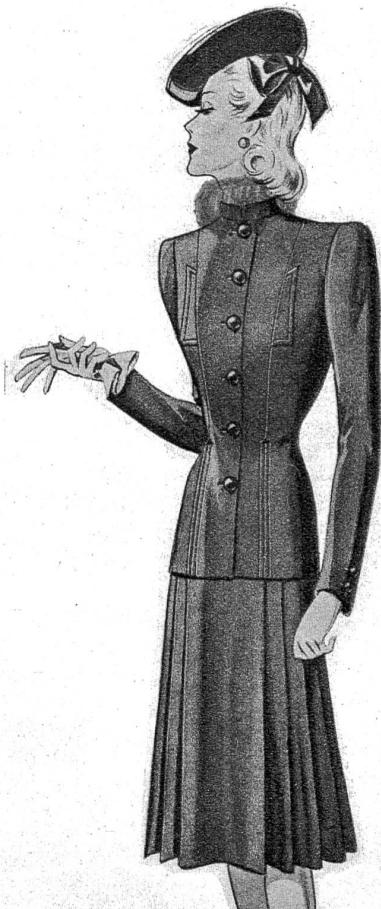
Die Einfachheit der Tendenz ist im Herbstkostüm ausgeprochen. Der dunkle Wollstoff ist meist uni oder mit Streifen durchsetzt. Grobmätrige Stoffe kommen ab. Der Rock ist geradliniger aber immer noch durch Falten lebhaft gehalten. Die Jacke ist eng anliegend und mit Pelzkragen pointiert. Der Reversrock ist bei gestreiftem Muster wirkungsvoller, wobei aber ein Fuchs dazu getragen werden soll. Sportjacken bedingen, wie schon erwähnt, das Tragen von Halstüchern.

Handschuhe bleiben immer noch das notwendige Requisit der Eleganz und auch der verständigen Nützlichkeit, dabei hat sich der Sinn zu Gunsten der Nützlichkeit geändert. Luxusmodelle sind keine da oder werden auch wenig gefragt. Vera Mon.



Das Halstuch fehlt diesmal nicht. Regenwetter und kalte Tage schreiben es sogar vor. Es wird getragen weiß oder farbig, passend zu Hut, Handschuhen und Schuhen oder in der Nuance des Kleides.

Dunkles Crepeskleid mit farbiger Twill-Echarpe





Drei neue Wolltrikotkleider
der sportlich aufgemacht.
Modelle der Firma G. Herzog,
Bärenplatz, Bern

milo/40